



DIE McDONALD'S AUSBILDUNGSSTUDIE 2025

SEHNSUCHT NACH HALT
GEN Z AUF DER SUCHE NACH SINN, SICHERHEIT UND SELBSTBESTIMMUNG

Eine Repräsentativbefragung junger Menschen im Alter von 15 bis 24 Jahren.

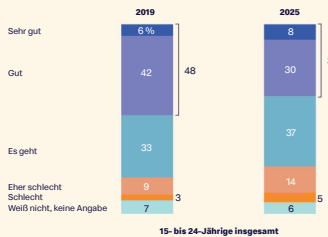
Die Lebensrealität junger Menschen in Deutschland ist geprägt von Unsicherheit und tiefgreifenden gesellschaftlichen Umbrüchen: Wirtschaftliche Instabilität, digitale Transformation und globale Konflikte schaffen ein Umfeld ständiger Ungewissheit, das die Generation der 15- bis 24-Jährigen nachhaltig prägt. Zugleich zeigt sich diese Generation reflektiert, handlungsbereit und mit einem ausgeprägten Bedürfnis nach Selbstbestimmung, Sicherheit und Sinn. Die fünfte McDonald's Ausbildungsstudie zeigt ein differenziertes Stimmungsbild, das zentrale Erwartungen, Sorgen und Einstellungen junger Menschen in Deutschland 2025 dokumentiert.

ZUKUNFTSGEFÜHL:
WUNSCH NACH STABILITÄT,
SORGE UM SICHERHEIT

Trotz individueller Zuversicht ist das allgemeine Lebensgefühl von wirtschaftlicher Unsicherheit geprägt. Die eigene finanzielle Lage wird kritischer eingeschätzt als noch 2019, was sich deutlich in der Lebenszufriedenheit niederschlägt. Sorgen um Altersarmut, Krankheit und soziale Instabilität sind in der jungen Generation weit verbreitet. Besonders junge Frauen äußern überdurchschnittlich viele Zukunftsängste. Zugleich ist der Wunsch nach Stabilität, Unabhängigkeit und einem erfüllten Leben in persönlichen Beziehungen und im Beruf zentral.

KRITISCHERE BALANZ DER EIGENEN
WIRTSCHAFTLICHEN LAGE

Wie beurteilst du deine eigene wirtschaftliche Lage?



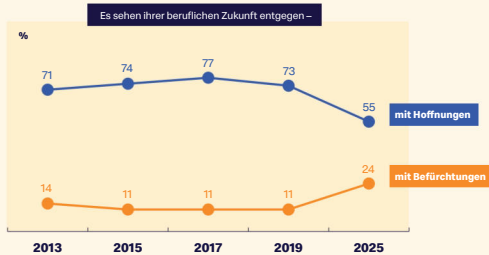
Basis: Bundesrepublik Deutschland, 15- bis 24-jährige Bevölkerung
Quelle: Allensbacher Archiv, ifD-Umfragen 8204 und 9274

SINKENDES VERTRAUEN IN AUFSTIEG
UND LEISTUNGSGERECHTIGKEIT

Der gesellschaftliche Zukunftsoptimismus nimmt ab: Nur noch gut die Hälfte der jungen Generation blickt hoffnungsvoll auf ihre berufliche Zukunft – ein deutlicher Rückgang im Vergleich zu den Jahren vor der Corona-Pandemie. Auch wenn die Aufstiegschancen in Deutschland nach wie vor überwiegend positiv eingestuft werden, geht der Glaube, dass Leistung sich in unserer Gesellschaft lohnt und sich der soziale Status durch eigene Anstrengung verbessern lässt, derzeit zurück. Nach wie vor glauben besonders junge Menschen aus sozioökonomisch schwächeren Haushalten weit überdurchschnittlich daran, dass die sozialen und gesellschaftlichen Verhältnisse fest zementiert sind und sich auch durch Anstrengung nicht verändern lassen. Der Anteil sogenannter Statusfatalisten ist seit der letzten Untersuchung aus dem Jahr 2019 deutlich gestiegen.

DEUTLICH WENIGER
ZUKUNFTSOPTIMISMUS

Wenn du an deine berufliche Zukunft denkst: Siehst du deiner beruflichen Zukunft mit Hoffnungen oder mit Befürchtungen entgegen?



Basis: Bundesrepublik Deutschland, 15- bis 24-jährige Bevölkerung
Quelle: Allensbacher Archiv, ifD-Umfragen, zuletzt 9274

POLITISCHES BEWUSSTSEIN:
INTERESSE JA – VERTRAUEN NEIN

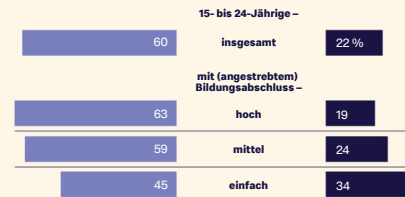
Etwa die Hälfte der Jugendlichen und jungen Erwachsenen zeigt Interesse an Politik, jedoch verbunden mit großer Skepsis, dass die Politik die Interessen der jungen Generation ausreichend berücksichtigt: 63 Prozent fühlen sich in der Politik nicht repräsentiert, besonders stark ausgeprägt ist dieses Misstrauen bei ökonomisch benachteiligten jungen Erwachsenen und jungen Frauen. Inhaltlich fordert die junge Generation klare Schwerpunkte: sichere Renten, Verbesserung des Bildungssystems, bezahlbares Wohnen und Inflationsbekämpfung. Trotz weit verbreiteter Sorgen angesichts der Krisen und kriegerischen Auseinandersetzungen auf der Welt ist die Zustimmung zur Wehrpflicht in der jungen Generation hingegen gering.

WUNSCH NACH MEHR
POLITISCHER TEILHABE

Hier stehen zwei Meinungen zum Einfluss, den junge Leute auf Politik haben sollten. Welcher Meinung würdest du eher zustimmen?

„Junge Menschen haben heute zu wenig Einfluss auf die Politik. Ich finde, es sollte bei politischen Entscheidungen stärker auf junge Menschen gehört werden.“

„Ich finde es richtig, dass junge Menschen keinen so großen Einfluss auf die Politik haben, da sie oft noch nicht über ausreichend Lebenserfahrung oder Wissen in bestimmten Bereichen verfügen.“



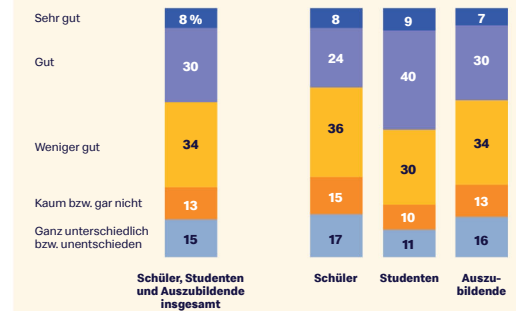
Basis: Bundesrepublik Deutschland, 15- bis 24-jährige Bevölkerung
Quelle: Allensbacher Archiv, ifD-Umfrage 9274

BILDUNG: MEHR PRAXISNAHE
INHALTE UND DIGITALE
KOMPETENZEN GEFORDERT

Das Bildungssystem steht aus Sicht der jungen Erwachsenen unter Reformdruck. Gefordert werden praxisnahe Inhalte wie Finanzbildung, Bewerbungstraining oder Medienkompetenz. Auch KI-Kenntnisse sollten aus Sicht der jungen Generation schulisch vermittelt werden, doch nur eine Minderheit fühlt sich durch Schule und Ausbildung auf die digitalisierte Arbeitswelt vorbereitet. Der Umgang vieler Lehrkräfte mit digitalen Medien wird kritisch bewertet.

JUGENDLICHE VERMISSEN DIGITAL-
KOMPETENZ BEI LEHRKRÄFTEN

Für wie gut würdest du deine derzeitigen Lehrer bzw. Dozenten im Umgang mit digitalen Medien und KI einschätzen? Wie gut können die meisten deiner Lehrer bzw. Dozenten damit umgehen?



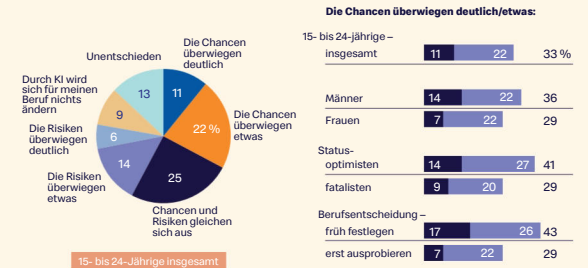
Basis: Bundesrepublik Deutschland, 15- bis 24-jährige Bevölkerung
Quelle: Allensbacher Archiv, ifD-Umfrage 9274

GROSSES
VERÄNDERUNGSPOTENTIAL
DURCH KÜNSTLICHE INTELLIGENZ

Gut drei Viertel der jungen Menschen rechnen mit gravierenden Veränderungen in der Arbeitswelt durch Künstliche Intelligenz. Während Berufe mit hohem Automatisierungspotenzial (IT, Verwaltung, Journalismus) als gefährdet gelten, erscheinen soziale, medizinische und handwerkliche Berufe vergleichsweise sicher. Jungen Männern, Statusoptimisten und zielstrebig Orientierten gelingt es eher, KI als Chance zu sehen. Junge Frauen hingegen zeigen eine vorsichtiger, oft skeptischere Haltung.

VERHALTEN OPTIMISTISCH:
AUSWIRKUNGEN VON KI AUF
DEN EIGENEN BERUF

Wenn du einmal an die Veränderungen denkst, die KI voraussichtlich mit sich bringt: Was überwiegt da für deinen Beruf bzw. den Beruf, den du später einmal ausüben möchtest?



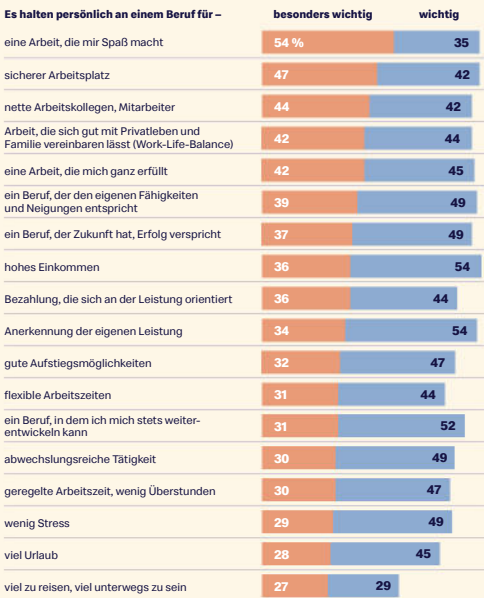
Basis: Bundesrepublik Deutschland, 15- bis 24-jährige Bevölkerung
Quelle: Allensbacher Archiv, ifD-Umfrage 9274



BERUFSLEBEN: FLEXIBILITÄT
UND SINN STATT KARRIERE UND PRESTIGE

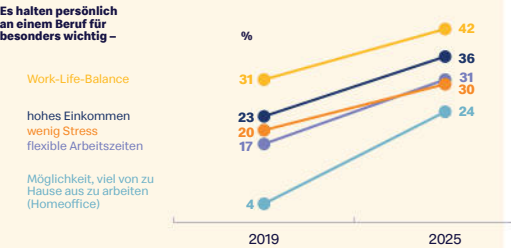
Die junge Generation wünscht sich einen Beruf, der Sinn stiftet, zur eigenen Lebensgestaltung passt und möglichst wenig Stress verursacht. Aspekte wie Work-Life-Balance, flexible Arbeitszeiten und Homeoffice sind seit der Corona-Pandemie deutlich wichtiger geworden. Führungsverantwortung, Großunternehmen oder Statussymbolik haben hingegen an Attraktivität verloren. Bei der Wahl einer Branche sind vor allem sichere Perspektiven entscheidend.

ERWARTUNGEN AN DIE BERUFLICHE TÄTIGKEIT



Basis: Bundesrepublik Deutschland, 15- bis 24-jährige Bevölkerung Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 9274

VERÄNDERTE VORSTELLUNGEN VOM BERUF:
MEHR FLEXIBILITÄT, WENIGER STRESS, MEHR GELD

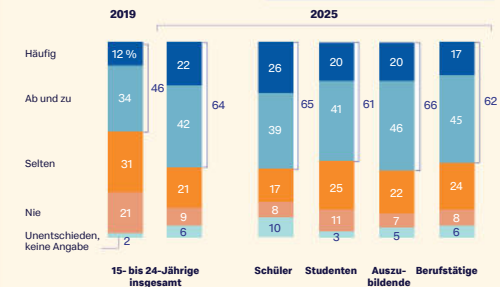


Basis: Bundesrepublik Deutschland, 15- bis 24-jährige Bevölkerung Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 9274

SOZIALE MEDIEN:
HÄUFIGE NUTZUNG, GERINGES VERTRAUEN

Soziale Medien sind fester Bestandteil der beruflichen Informationssuche, aber keine bevorzugte Bewerbungsplattform. Trotz wachsender Nutzung sozialer Netzwerke zur Berufsorientierung bestehen große Vertrauensdefizite gegenüber deren Informationsgehalt. Persönliche Gespräche, spezielle Internetseiten zu Ausbildung und Beruf sowie Job-messen bleiben dominierende Anlaufstellen – besonders unter einkommensstarken Jugendlichen.

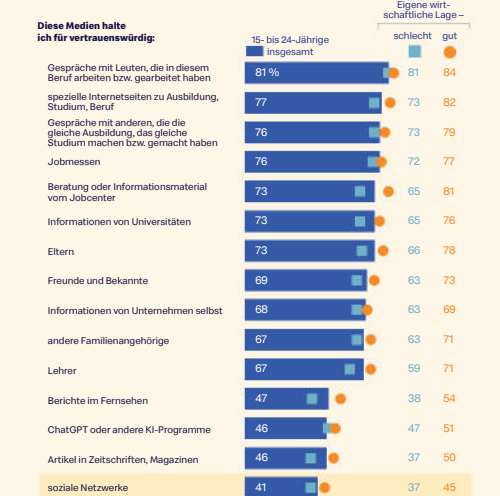
ZU VIEL ZEIT MIT SOZIALEN MEDIEN?
EIN GEFÜHL, DAS ZUNIMMT



Basis: Bundesrepublik Deutschland, 15- bis 24-jährige Bevölkerung
Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen, 6204 und 9274

WENIG VERTRAUEN IN SOZIALE
NETZWERKE BEI DER SUCHE
NACH VERLÄSSLICHEN
BERUFSINFORMATIONEN

Einmal unabhängig davon, was du selbst genutzt hast, um dich über deine beruflichen Möglichkeiten zu informieren: Welche Medien bzw. Informationsquellen hältst du grundsätzlich für vertrauenswürdig, wenn es um berufliche Informationen geht, bei welchen ist das nicht der Fall?



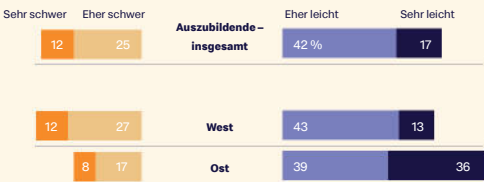
Basis: Bundesrepublik Deutschland, 15- bis 24-jährige Bevölkerung Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 9274

BETRIEBLICHE AUSBILDUNG:
WERTGESCHÄTZT, ABER SINKENDE NACHFRAGE

Die betriebliche Ausbildung ist für viele ein attraktiver Weg – verliert aber im Vergleich zur akademischen weiter an Attraktivität. Nur noch 18 Prozent der Schülerinnen und Schüler planen derzeit, nach der Schulzeit eine betriebliche Ausbildung zu beginnen. Wer sich für sie entscheidet, erwartet Sicherheit, gute Begleitung und ein gutes Betriebsklima. Die Mehrheit derer, die sich in einer betrieblichen Ausbildung befinden, sind mit ihrer Ausbildung zufrieden, auch wenn jeder Dritte von ihnen schon mal über einen Abbruch nachgedacht hat – vor allem bei fehlender Passung zum Arbeitgeber oder Problemen im Ausbildungsalltag.

AUF DER SUCHE NACH DEM
PASSENDEN AUSBILDUNGSPLATZ

War es für dich eher leicht oder eher schwer, einen Ausbildungs-platz zu finden?



Basis: Bundesrepublik Deutschland, Auszubildende Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 9274

MOTIVE FÜR DIE WAHL EINES
AUSBILDUNGSBETRIEBES

Für Schüler, die eine betriebliche Ausbildung machen möchten, hängt die Wahl eines Betriebes davon ab, dass ...



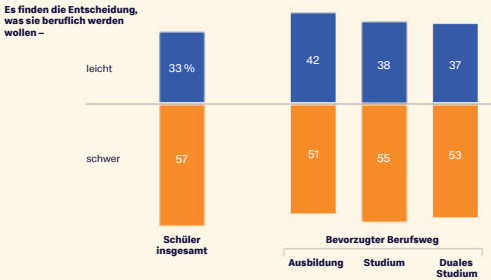
Basis: Bundesrepublik Deutschland, Schüler, die eine betriebliche Ausbildung machen möchten
Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 9274

ENTSCHEIDUNG ÜBER DEN BERUFSWEG:
ÜBERFORDERUNG TROTZ VIELFALT

Die Berufsentscheidung wird von der Mehrheit der Schülerinnen und Schüler nach wie vor als belastend empfunden, nur ein Drittel findet sie leicht. Gleichzeitig fühlen sich viele unzureichend informiert – trotz breitem Informationsangebot. Das Internet ist die meistgenutzte Quelle, persönliche Gespräche sind ebenfalls zentral. Herkömmliche Institutionen wie Jobcenter oder klassische Medien spielen eine untergeordnete Rolle. Die Nutzung von KI-gestützten Tools wie ChatGPT gewinnt dagegen an Bedeutung.

DIE LAST DER ENTSCHEIDUNG

Findest du die Entscheidung, was du beruflich werden willst, leicht oder schwer?



Basis: Bundesrepublik Deutschland, Schüler Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 9274

FAZIT:
DIE GENERATION Z SUCHT
HALT IN UNSICHEREN ZEITEN

Die aktuelle McDonald's Ausbildungsstudie zeichnet das Bild einer jungen Generation im Spannungsfeld zwischen Verunsicherung und Aufbruchsbereitschaft. Die 15- bis 24-Jährigen streben nach Stabilität, Selbstbestimmung und sinnstiftender Arbeit – und sie artikulieren ihre Erwartungen klar. Die Generation Z fordert ein Bildungssystem, das sie besser auf das Leben vorbereitet, eine Wirtschaft, die Flexibilität mit Verlässlichkeit vereint, und eine Politik, die zuhört und die Interessen der jungen Generation ausreichend berücksichtigt.

Hier geht's zur vollständigen Studie:

